

Die Übermittlungstruppen der Armee in der Gesamtverteidigung

Autor(en): **Iselin, W.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schutz und Wehr : Zeitschrift der Gesamtverteidigung = revue pour les problèmes relatifs à la défense intégrale = rivista della difesa integrale**

Band (Jahr): **37 (1971)**

Heft 11-12

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-364584>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Übermittlungstruppen der Armee in der Gesamtverteidigung

Von Oberstleutnant W. Iselin, Sektionschef, Abteilung für Uebermittlungstruppen

Die heutigen und wohl auch die zukünftigen Formen der Kriegführung kennen immer weniger einen Unterschied zwischen Armee und Zivilbevölkerung. Der Krieg ist nicht mehr eine ausschliessliche Angelegenheit der Armee, sondern berührt ebenso sehr die zivile Sphäre des Einzelnen wie des gesamten Volkes; dies gilt noch in verstärktem Mass für die Schweiz, wo, wegen des Milizcharakters des Heeres, Armee und Volk ein untrennbares Ganzes bilden. Das Bedürfnis des gegenseitigen Zusammenschliessens, vor allem in ersten Zeiten, ist grösser und stärker geworden und hat damit den Wunsch nach engster Fühlung auf allen Sektoren des täglichen Lebens wach werden lassen. Die heutige Organisation jedes modernen Staates, seiner Industrie, seines Handels und Verkehrs, die Notwendigkeit einer immer enger werdenden Zusammenarbeit sind mit einem immer dichteren und leistungsfähigeren Verbindungs- und Uebermittlungssystem untrennbar verbunden, ja durch ein solches überhaupt erst möglich geworden.

Das gesamte Uebermittlungs- und Verbindungswesen unseres Landes — und damit auch das rein militärische — hat in jüngster Zeit eine Breitenentwicklung sondergleichen erfahren. Auch auf diesem technischen Gebiet haben sich die Bedürfnisse der zivilen und militärischen Führung, vor allem auf den obersten Stufen, stark angenähert. So dient im Rahmen der Gesamtverteidigung unseres Landes die Realisierung der Bedürfnisse der einen Seite gleichzeitig den Notwendigkeiten der andern. Auch in einem Krieg müssen die obersten Landesbehörden mit den Kantonen, die Regierung mit Armee und Volk, die Armee mit ihren Kommandostellen, der General mit den zu Hause Gebliebenen und die Soldaten mit ihren Angehörigen engsten Kontakt halten können.

Die Uebermittlung

Zwei wesentliche Merkmale sind charakteristisch für die Uebermittlung:

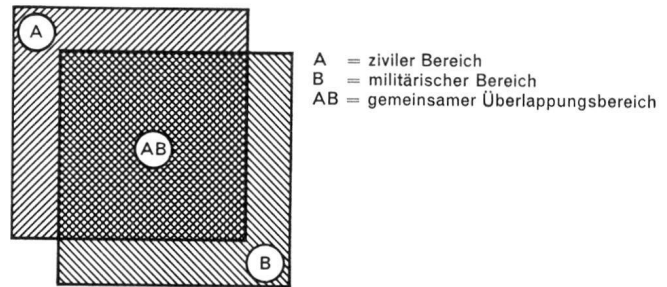
- Im militärischen Sektor zieht sie sich quer durch alle Truppengattungen und senkrecht durch alle Kommandostufen.
- Im zivilen Sektor ist es genau gleich; hier geht sie quer und senkrecht durch alle Organisationen von Verwaltung, Industrie und Wirtschaft.

In beiden Sektoren gilt zudem der Grundsatz, dass die Uebermittlung mit ansteigender Hierarchie immer umfangreicher wird.

Die *Uebermittlungsmittel* können natürlich weder nach Art noch nach Umfang bei allen Kommandostellen oder allen Truppengattungen die gleichen sein. Heute arbeiten die ältesten und einfachsten Systeme eng mit den kompliziertesten und modernsten nebeneinander. Sie lassen sich in ihrer Gesamtheit wie folgt gliedern:

- Fernmeldemittel (Draht, Funk, Richtstrahl)
- akustische und optische Signale
- Kuriere.

Die Uebermittlung kann in zwei Hauptbereiche unterteilt werden. Im *zivilen Bereich A* wird der Uebermittlungsapparat durch die Fernmeldedienste der PTT verkörpert. Im *Bereich B* finden wir die militärischen Uebermittlungssysteme und die für ausserordentliche Ereignisse aller Art vorbereiteten Sondermassnahmen. Von besonderer Bedeutung ist aber der grosse, gemeinsame Ueberlappungsbereich (Abb. 1).



In diesem anteilmässig grossen Bereich ist eine Unterscheidung nach A und B schwierig, manchmal sogar kaum möglich. Es liegt darum in der Natur der Sache, dass die Uebermittlung sinnvoll nur in ihrer Gesamtheit betrachtet werden kann, was in der Terminologie von heute als «Totale Uebermittlung» bezeichnet würde.

Der Bereich A

Er umfasst alle zivilen Draht- und drahtlosen Uebermittlungsmittel des Landes, die in Friedenszeiten teilweise, im Kriegsfall vollumfänglich der Gesamtverteidigung zur Verfügung stehen. Angesichts der Kompliziertheit dieses gesamten technischen Apparates ist es im Interesse eines reibungslosen Ablaufs von wesentlicher Bedeutung, dass diejenigen Personen, die zeit ihres Lebens mit diesem Instrument arbeiten, dieses auch in Kriegszeiten in Betrieb halten. Die schweizerische Telefon- und Telegraphenverwaltung wird, um dieser Forderung gerecht zu werden, im Falle eines Krieges in personeller und materieller Hinsicht militarisiert. Sie wird in Telefon- und Telegraphen-Betriebsgruppen, die der zivilen Gliederung weitgehend entsprechen, organisiert und ist in dieser Form auch weiterhin für die Aufrechterhaltung ihres Betriebes verantwortlich. Besonders erwähnenswert ist, dass damit deren militärische Hierarchie, entgegen den üblichen Gewohnheiten, der zivilen angepasst wird, besonders was die Kommandanten und Stäbe betrifft.

Die Betriebsgruppen sind bereits heute aufgestellt und im sogenannten Feldtelegraphen- und Feldtelefondienst zusammengefasst. Ihr Personal absolviert seine gesetzlichen Dienstleistungen in diesem Rahmen, da auch in Friedenszeiten Teile des Zivilnetzes der Armee zur Verfügung stehen müssen.

Es ist naheliegend, dass die militärischen Anforderungen an den gesamten zivilen Uebermittlungsapparat im Ernstfall nicht genau dieselben sein können

wie für den normalen Friedensbetrieb. Um den wesentlich anders gearteten militärischen Verbindungsbedürfnissen genügen zu können, sind eine Reihe von Vorbereitungen derart getroffen, dass eine Umstellung vom Friedens- auf den Kriegsbetrieb in kürzester Zeit und ohne wesentliche Störungen vorgenommen werden kann. Die Vorbereitungen haben auch den Zweck, einen möglichst grossen Teil des Apparates betriebsbereit zu erhalten, und zwar für alle legitimen Bedürfnisträger. Diese Massnahmen umfassen unter anderem Ausweichrichtungen an besonders exponierten Punkten, den Bau von nahtreffersicheren Lokalen für lebenswichtige Teile von Uebermittlungseinrichtungen, die Erweiterung der zivilen Uebermittlungsanlagen in übermittlungsmässig unerschlossenen Gebieten, die aber militärisch von besonderer Bedeutung sind, sowie die Erstellung von zusätzlichen Querverbindungen aller Art. Ebenfalls vorbereitet sind die Organisation von Verbindungen zur rechtzeitigen Warnung der Bevölkerung, die Evakuierung und Unbrauchbarmachung von Anlagen in Gebieten, die infolge kriegerischer Operationen einem eventuellen Feind überlassen werden müssten, und der Schutz der Uebermittlungsanlagen gegen missbräuchliche Verwendung.

Der Bereich B

Auch bei den armee-eigenen Uebermittlungsmitteln, die teilweise zur Ergänzung der zivilen, aber auch für die Befriedigung ausschliesslich militärischer Bedürfnisse eingesetzt werden, ist fast durchwegs die schon erwähnte Dreiteilung Draht, Funk und Richtstrahl angewendet. Diese militärischen Fernmeldemittel sind einmal in einer eigenen Truppengattung, den Uebermittlungstruppen, zusammengefasst und andererseits bei den einzelnen Truppengattungen als waffeneigene Uebermittlungsdienste zu finden.

Die Uebermittlungstruppen sind für die Verbindungen der höheren und mittleren Stäbe verantwortlich. Sie sind auf der Stufe Armee in zwei Uebermittlungsregimentern gegliedert. Jedes Armeekorps und jede Division besitzt eine Uebermittlungsabteilung, während die Kampfbrigaden und Territorialzonen über eine Uebermittlungskompanie verfügen (Mittel siehe Abb. 2 und 3).

Die Uebermittlungsdienste der einzelnen Truppengattungen dienen allen waffeneigenen Bedürfnissen wie zum Beispiel bei den Mechanisierten und Leichten Truppen der Führung mechanisierter Verbände, bei der Artillerie der Feuerleitung und der Feuerkonzentration kleinerer oder grösserer Verbände, bei den Fliegern der Verbindung zwischen Bodentruppen und fliegenden Verbänden sowie der fliegenden Verbände unter sich.

Die Uebermittlungstruppen und Uebermittlungsdienste sind mit komplizierten technischen Apparaturen ausgerüstet, die nur bei fachmännischer Bedienung und sachgemässer Wartung einwandfrei arbeiten können. Diese wird durch eigene Reparaturformationen der Armee sowie durch die sich bei der Truppe befindlichen, besonders ausgebildeten Uebermittlungsgerätemechaniker besorgt.

Von militärischer Seite werden zugunsten der Gesamtverteidigung hauptsächlich folgende Massnahmen getroffen:

Prinzip des Einsatzes Draht und Funk in der Armee (ohne Ter D)

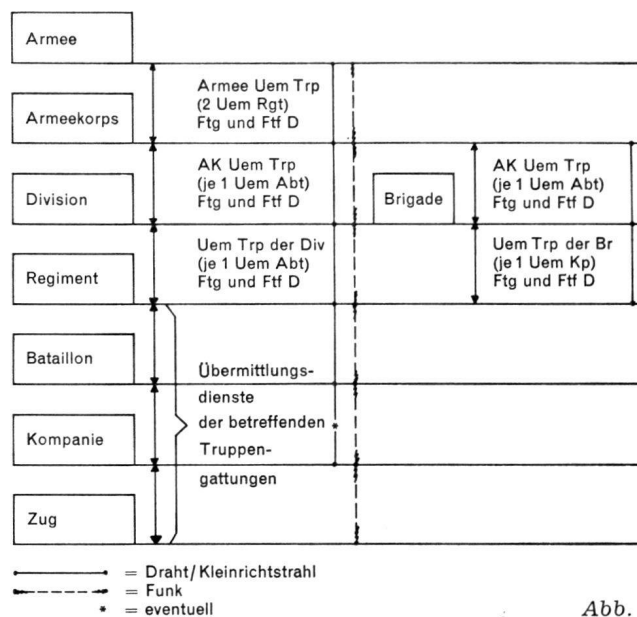


Abb. 2

Prinzip des Einsatzes Draht und Funk im Territorialdienst

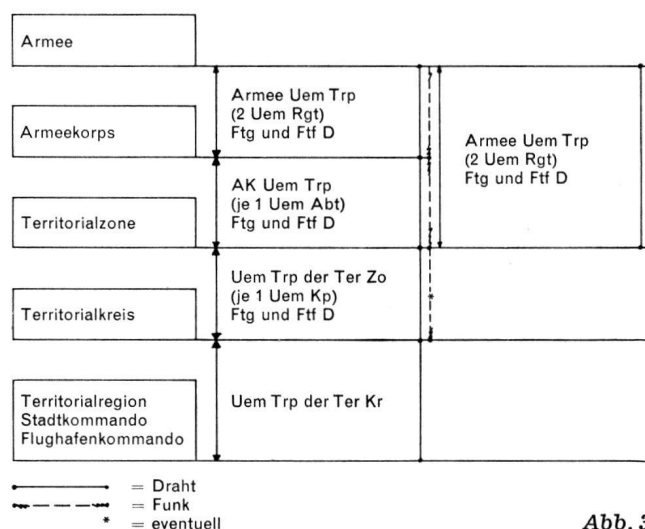


Abb. 3

1. Bereitstellung personeller und materieller Mittel:

- eine Uebermittlungsabteilung für die politische Führung des Landes
- Uebermittlungsformationen für die Bedürfnisse der kriegswichtigen zivilen Instanzen sowie für die Betreuung von Presse und Rundspruch/Fernsehen
- Abgabe von 10 Telegraphen-Kompanien an den Feldtelegraphen- und Feldtelefondienst
- Personal für die permanenten Notzentralen

2. Bereitstellung von Sonderverbindungen für:

- politische Behörden
- die Kriegsabteilung Presse und Funkspruch (KAPF)
- den Warn- und Alarmdienst
- Zivilschutzorganisationen.

Sonderverbindungen für politische Behörden

Um die Tätigkeit und Zusammenarbeit der Landesregierung mit den Kantonsregierungen und dem Armeekommando sicherzustellen, sind Vorbereitungen getroffen, dass die Sprech- und Schreibverbindungen innert kürzester Zeit zur Verfügung stehen. Sämtliche Anschlüsse für die Uebermittlungsgeräte sind an den entsprechenden Standorten permanent installiert. Die Telefon- und Telegraphen-Betriebsgruppen richten bei Bedarf die Geräte ein, während der Betrieb bei den Kantonsregierungen durch Zivilpersonal übernommen wird.

Die Kriegsabteilung Presse und Funkspruch (KAPF)

Die KAPF ist im Kriegsfall verantwortlich für die Information und Aufklärung von Bevölkerung und Armee sowie für die Ueberwachung, Veröffentlichung und Verbreitung von Nachrichten. Auch für diese Instanz sind die notwendigen Anschlüsse vorhanden; im Kriegsfall stehen ihr personelle und materielle Mittel der Armee für den Betrieb und die Erweiterung ihrer Uebermittlungseinrichtungen zur Verfügung.

Der Warn- und Alarmdienst

Der Warndienst hat die Aufgabe, die militärischen Verbände, die zivilen Behörden und den Zivilschutz mit Nachrichten und Warnmeldungen zu versorgen.

Zu diesem Zweck steht ihm das Programm 3 des schweizerischen Telefonrundsprachnetzes zur Verfügung. Der Warndienst orientiert über die folgenden Gebiete:

- Gefahren infolge fliegerischer Tätigkeiten
- Ueberflutungsgefahren wegen Talsperrenbruchs
- Gefahren, die durch den Einsatz von A-, B- und C-Waffen hervorgerufen werden.

Verbindungen für die Zivilschutzorganisation

Der Zivilschutz verfügt über ein eigenes Drahtnetz und kann sich zudem mit weiteren Leitungsbegehren an den Feldtelegraphen- und Feldtelefondienst wenden. Zu den territorialdienstlichen Instanzen und zu den zugeteilten Luftschutzverbänden ist die Verbindung sichergestellt. Der Zivilschutz besitzt auch die nötigen Geräte, um die Meldungen des Warndienstes empfangen zu können.

Etwas vereinfacht kann gesagt werden, dass in Friedenszeiten die Armee zu grossen Teilen vom zivilen Verbindungsapparat profitiert; im Einsatzfalle aber wird ihr Anteil zu dessen Gunsten massiv ansteigen. Wie wir gesehen haben, lassen sich die Bedürfnisse der Armee und der übrigen Säulen der Gesamtverteidigung nicht mehr isoliert behandeln. Die Uebermittlungstruppen haben sich diese Betrachtungsweise seit Jahren zu eigen gemacht; eine enge Zusammenarbeit wird auch in Zukunft entscheidend sein.

Der Warndienst, Aufgabe der Territorialorganisation

Von Major J. Rossier, Stab der Gruppe für Generalstabsdienste

Aufgaben

Gemäss Verordnung vom 21. Oktober 1970 über den Territorialdienst obliegt der Territorialorganisation die Warnung vor

- Gefahren aus der Luft
- Ueberflutungsgefahr infolge Talsperrenbruchs
- atomaren, biologischen und chemischen Gefahren sowie
- Lawinengefahren.

Ihr Aufgabenbereich umfasst im weiteren auch die Durchgabe von

- Wetterinformationen sowie
- Informationen über den Zustand und die Leistungsfähigkeit des Verkehrsnetzes.

Für die Beschaffung von Angaben in oben erwähnten Belangen werden alle hierzu bestimmten militärischen und zivilen Stellen beansprucht, namentlich auch das Kommando der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen.

Warnungen und — soweit es die Geheimhaltung zulässt — territorialdienstliche Nachrichten sind vom Warndienst an die Truppenverbände, interessierten zivilen Behörden, Zivilschutzorganisationen und selbständigen Kriegsfeuerwehren weiterzuleiten. Diese Uebermittlung ist bis zu den örtlichen Telefonzentralen sicherzustellen.

Organisation

Der Warndienst wird ausschliesslich für diese Aufgaben eingesetzt und darf für keine anderen Zwecke verwendet werden. Er ist ein dem Armeekommando direkt unterstellter Verband der Territorialorganisation und gliedert sich in

- einen Stab, als zentrale Kommandoorganisation
- Frühwarngruppen
- Warnsendestellen, die gleichzeitig Atomauswertestellen sind und
- Wasseralarmdetachement.